



Arbeitsanweisung an Claude

Beispiel Projekt „Kein Kind wächst allein“

0. Projekt auf einen Blick.....	1
1. Stil — wie geschrieben wird.....	2
2. Form — Struktur, Belege, Technik.....	2
3. Inhalt — was drinsteht.....	4
4. Arbeitsweise für weitere Sitzungen.....	6
5. Offene Präzisierungen — hier wäre der Auftrag noch schärfer.....	6
6. Stundennachweis.....	7
Anhang: Prompt zur Übergabe an eine KI.....	7

Zweck dieses Dokuments: Es fasst alle verbindlichen Vorgaben für das Buchprojekt so zusammen, dass jede weitere Arbeitssitzung — auch ohne Kenntnis der bisherigen Gespräche — Stil, Form und Inhalt zuverlässig trifft. Es ist als wiederverwendbarer Auftrag (Prompt) gedacht: an den Anfang einer Sitzung stellen, dann die konkrete Aufgabe anschließen.

0. Projekt auf einen Blick

Feld	Angabe
Titel	Kein Kind wächst allein
Untertitel	Wirkung von Rollenbildern und Familienideologie im Wandel der Zeit
Gattung	Populärwissenschaftliches Sachbuch (Essay), gemeinnütziger Kontext (OGV)
Sprache	Deutsch durchgehend (auch die Zusammenarbeit)
Umfang (Stand)	ca. 19.400 Wörter, 53 Seiten, 128

Feld	Angabe
	Fußnoten, 5 Abbildungen
Aufbau	Einleitung · 9 Kapitel · Schluss · Quellen · Bibliographie (A–Z)
Leitfrage	Sind „Vater“ und „Mutter“ überholt — als <i>feste Rollen</i> oder als <i>Funktionen</i> ?
These	Die <i>Form</i> der Familie ist wandelbar; die <i>Funktion</i> (verlässliche Bindung, geteilte Fürsorge) bleibt. Roter Faden: Etikett vs. Funktion.

Dateien (Arbeitsumgebung): Arbeitsdatei `essay.md`; Ausgaben `kein-kind-waechst-allein.docx` und `.md` im Ausgabeordner; Diagramm-Skript `make_charts.py`; Formatvorlage `reference.docx`; Sicherungen `essay_pre_*.bak` (vor jeder größeren Änderung anlegen).

1. Stil — wie geschrieben wird

Grundhaltung. Gründlich und sachlich fundiert; zugleich hoffnungsvoll und ermutigend. Fair gegenüber Gegenpositionen. Christlich motiviert, aber wissenschaftlich rigoros und redlich — der Glaube trägt die Haltung, ersetzt nie das Argument und vereinnahmt niemanden.

Ton. Niemanden verurteilen, niemanden im Stich lassen. Kein Moralisieren, keine Panikmache. Der rote Faden „Etikett vs. Funktion“ nimmt Druck aus jeder Wertung: nicht fragen, ob jemand eine „richtige“ Mutter oder ein „richtiger“ Vater ist, sondern ob die tragende Funktion erfüllt wird.

Satzbau (wichtigste Formregel). Kurze, klare, lebendige Sätze. Zielkorridor: im Schnitt rund 10–15 Wörter; Schachtel- und Aufzählungsmonster in mehrere Sätze zerlegen. **Nicht** abgehackt oder telegrammartig — der Rhythmus soll lebendig bleiben, mit gelegentlich längerem Satz als Kontrast. Lieber mehrere kurze Absätze als einen langen Block.

Sprachbild. Anschaulich: Beispiele, Gedankenexperimente, Metaphern sind erwünscht. Keine Wiederholungen von Inhalt oder Formulierung. Fachbegriffe kurz erklären.

Ausgewogenheit. Kontroversen offen benennen („umstritten“, „Kritiker wenden ein“). Zu strittigen Punkten die stärkste Gegenposition fair wiedergeben, dann einordnen — nicht die eigene Meinung als Tatsache setzen.

Typografie. Deutsche Anführungszeichen „...“ im gesamten Fließtext (gerade Anführungszeichen nur im YAML-Kopf). Kursiv *sparsam* für Werktitel, fremdsprachige Begriffe und punktuelle Betonung.

Schutzräume. Keine Sexualisierung, nichts Kindeswohlgefährdendes. Sensible Themen (z. B. Kindeswohlgefährdung) nüchtern und fair darstellen, mehrere redliche

Lesarten nebeneinanderstellen, nicht skandalisieren. Bei psychischer Belastung keine Verstärkung negativer Deutungen.

2. Form — Struktur, Belege, Technik

2.1 Gliederung

Ebenen: # N. für Kapitel, ## N.M für Unterabschnitte, ### N.M.K für die dritte Ebene (nur in 1.7). Feste Bausteine: **Einleitung, Kapitel 1–9, Schluss, Quellen** (Fußnotendefinitionen), **Bibliographie (A–Z)** (nur Autorenwerke).

2.2 Kapitelnummern & Querverweise

Kapitel- und Abschnittsnummern **nicht verschieben**. Beim Umbenennen nur den Titeltext ändern, die Nummer erhalten — sonst brechen Querverweise. Verweise im Text lauten „(Kapitel N)“ bzw. „(Abschnitt N.M)“. Bei jeder Umstrukturierung Querverweise gegenprüfen (häufigste Fehlerquelle nach Umnummerierungen).

2.3 Fußnoten

Fußnoten **kurz** halten — sinnvolle Referenz, nicht viele Worte. Format der Kurzreferenz für Autorenwerke: *Autor, Kurztitel, Jahr* (ggf. mit URL). Mehrere Belege an einer Stelle als Hochkomma-Gruppe: [^a]^a, [^b]^b. **Wichtig:** pandoc dedupliziert wiederholte [^{label}] nicht — dieselbe Quelle pro Unterabschnitt **höchstens einmal** referenzieren, sonst entstehen doppelte Fußnoten auf einer Seite.

2.4 Zitierpolitik (verbindlich)

Quellentyp	Fußnote	Bibliographie
Bibel, Wikipedia, autorlose Websites (Destatis, Statista, bpb, KAS, LSVD, Gesetzestexte ...)	Kurze Referenz mit Kurz-URL direkt in der Fußnote	Kein Eintrag
Autorenwerke (Bücher, benannte Artikel/PDFs)	Kurzreferenz (Autor-Kurztitel-Jahr)	Voller Eintrag unter dem Autor, alphabetisch, mit URL

2.5 Quellenintegrität (nicht verhandelbar)

Niemals Quellen, Zitate, Zahlen oder URLs erfinden. Jede Tatsachenbehauptung entweder belegen (verifizierte, real erreichbare Quelle) oder weglassen. Bei Angaben nach dem Wissensstichtag: erst per Websuche prüfen. Im Zweifel die schwächere, aber belegbare Aussage wählen.

2.6 Urheberrecht

Wörtliche Zitate kurz halten und klar kennzeichnen; im Übrigen paraphrasieren. Keine langen Passagen aus geschützten Werken reproduzieren.

2.7 Abbildungen

Erzeugung in Python/matplotlib über `make_charts.py`. Einheitliche Palette (`C_LIGHT`, `C_ACCENT`, `C_DARK`) und der `de()`-Formatter (deutsche Zahlen). Bildunterschrift-Schema: „**Abb. N:** Beschreibung ... Datenquelle: ...“. Abbildungen in Lesereihenfolge nummerieren; eine neue Grafik so platzieren, dass die vorhandene Nummerierung nicht bricht (sonst alle Unterschriften nachziehen).

2.8 DOCX-Build (Rezept)

Immer mit `export LC_ALL=C.UTF-8 LANG=C.UTF-8`. Ablauf:

1. **Anführungszeichen normalisieren** (zweimal laufen lassen): offene „...“ schließen.
2. **Konvertieren:** `pandoc essay.md -o vm_raw.docx --reference-doc=reference.docx --toc --toc-depth=3 --metadata toc-title=Inhaltsverzeichnis --resource-path=.`
3. **Nachbearbeiten** (entpacken nach `docxcheck/`): in `[Content_Types].xml` den PNG-Default ergänzen (`<Default Extension="png" ContentType="image/png"/>` — kritisch für die Abbildungen); in `word/numbering.xml` jede `w:nsid` auf 8 Hex-Stellen (Großbuchstaben) auffüllen; in `word/settings.xml` `<w:updateFields w:val="true"/>` einfügen (füllt das Inhaltsverzeichnis beim Öffnen in Word).
4. **Neu packen** (per Python-`zipfile`): `[Content_Types].xml` zuerst, dann `_rels/`, dann der Rest.
5. **Render-Prüfung:** nach PDF wandeln (`soffice.py --headless --convert-to pdf`), mit `pdftoppm -jpeg` Seiten sichten. Das Inhaltsverzeichnis erscheint in LibreOffice leer — das ist erwartbar; Word füllt es beim Öffnen. Prüfen, dass alle Abbildungen als `word/media/*.png` eingebettet sind.
6. **Ausliefern:** `.docx` und `.md` in den Ausgabeordner kopieren und bereitstellen.

2.9 Qualitätsprüfung bei jeder Änderung

- **Fußnoten-Konsistenz:** Menge der definierten `[^label]`: muss der Menge der verwendeten `[^label]` entsprechen — keine fehlenden, keine verwaisten.
- **Textänderungen** über exakten Ersetzungsabgleich (mit Assertion), damit Fußnoten-Marken, Kursiv und Zitate erhalten bleiben.
- **Sicherung** vor größeren Eingriffen (`essay_pre_*.bak`).
- **Destruktive Schritte** vorab ankündigen.

3. Inhalt — was drinsteht

3.1 Leitfrage & These

Zwei Antworten sauber trennen. „Vater/Mutter“ als **feste Rollen** (ein Geschlecht verdient, das andere sorgt) sind überholt — historisch jung und kulturell bedingt. „Vater/Mutter“ als **Funktionen** (verlässliche Bindung, fürsorgende Gegenwart, geteilte

Verantwortung) sind Eckpfeiler und keineswegs überholt. Die Bruchlinie verläuft nicht zwischen Familienformen, sondern zwischen Fürsorge und Vernachlässigung.

3.2 Kapitelübersicht

Kap.	Titel	Kern
1	Der lange Anfang	Evolution/Geschichte: kooperativer Brüter, Alloparents, Großmutter, sorgender Vater, Rom, „ganzes Haus“, Kurzlebigkeit des 1950er-Modells
2	Woran Kinder wachsen	Bindungs- und Entwicklungsforschung; Qualität statt Etikett; „Wenn Eltern fehlen“; was messbar ist
3	Im Sog von Markt und Medien	Ökonomie (Becker/Folbre), Konsum- und Medienkultur (Illouz/Bauman/Hochschild), „Darf das Kind noch Kind sein?“
4	Was Familie kostet – und schenkt	Wert unbezahlter Sorge, Rendite (Heckman), Glück/Sinn, Gemeinwohl (Putnam/Coleman), Schattenseiten
5	Zwischen Staat, Kanzel und Kultur	DDR/BRD, Bevölkerungspolitik, Grenzen des Staates, biblische Wurzel, Zivilgesellschaft
6	Familie rund um den Globus	DACH, Frankreich, Familismus des Südens, afrikanisches „Dorf“
7	Vom Wissen zum Tun	Beziehungskompetenz (Gottman/EPL/KEK), Trends, Begleitung in der Krise
8	Das Band, das bleibt	Über die Kindheit hinaus; Kernfamilie-Debatte; Großeltern; Lebensformen (Alleinerziehende, Kinderlosigkeit, Regenbogen)
9	Was also tun?	Innerer Kompass, Kreuzfeuer der Ansprüche, vier konkrete Schritte
—	Schluss	„Wer hält das Kind?“ — Aufruf zum verlässlichen Da-Sein

3.3 Verifizierte Kernquellen (Auswahl)

Hrdy (*Mothers and Others, Father Time*), Bowlby/Ainsworth, van IJzendoorn & Sagi-Schwartz, Hawkes (Großmutter-Hypothese), Michael Lamb, Melissa Kearney, Beauvoir/Butler/Pickard, McLanahan & Sigle-Rushton, NICHD-Studie, Heckman, Becker, Folbre, Illouz, Bauman, Hochschild, Putnam, Coleman, Glass/Simon/Andersson, Nelson & Lyubomirsky, Hudde, Denson, Okun (Israel), Naldini & Meil (Südeuropa), Goody & Alber (child fostering), Brooks/Wilcox/Coontz (Kernfamilie-Debatte), Mattison (Mosuo), Sanday (Minangkabau), Gottman, Elkind, Brighouse/Swift, Okin, Menne/Funcke (Bertelsmann). Institutionell (nur Fußnote): Destatis, bpb, KAS, LSVD, ÖIF, EKFF, wellcome, NZFH.

3.4 Bereits abgedeckte Themenblöcke

Lebensformen (Alleinerziehende als Leitform; Ehe- und Kinderlosigkeit; Regenbogen- und Sonderformen); „Darf das Kind noch Kind sein?“ (Beschleunigung, Frühförderdruck, Adultisierung); Lebensglück mit Schattenseiten (Glücks-Paradox; Kindeswohlgefährdung in zwei Lesarten; Geschichte der Erziehungsleitbilder).

3.5 Inhaltliche Leitplanken

Fairness gegenüber allen Familienformen bei gleichzeitiger Klarheit in der Sache; Kinderschutz-Sensibilität; christliche Motivation ohne Vereinnahmung; jede Familienform ernst nehmen, ohne alle gleichzusetzen — Maßstab ist stets die Funktion.

4. Arbeitsweise für weitere Sitzungen

Kapitelweise vorgehen. Bewährter Ablauf je Kapitel: aktuellen Wortlaut sichten → gezielt überarbeiten → per exaktem Abgleich einspielen → Fußnoten-Konsistenz prüfen → Anführungszeichen normalisieren → DOCX bauen → eine Seite rendern und sichten → in den Ausgabeordner kopieren → bereitstellen → knapp zusammenfassen, was geändert wurde. Vorgaben des Nutzers: direkt und technisch präzise; **copy-paste-fähige** Befehle; **vor destruktiven Schritten warnen**; von der ersten Fassung an konsistente, korrekte Ausgabe.

5. Offene Präzisierungen — hier wäre der Auftrag noch schärfer

Damit künftige Arbeiten *ohne Rückfrage* exakt treffen, wären folgende Punkte festzulegen (jeweils mit Empfehlung als Vorschlag):

1. **Zielsatzlänge exakt.** Durchschnitt und Obergrenze verbindlich? *Vorschlag: $\emptyset \leq 15$ Wörter, Einzelsatz ≤ 30 Wörter (Ausnahmen bewusst als Stilmittel).*
2. **Anrede.** Durchgehend „Sie“, oder darf Kapitel 9 ins vertrautere „du“ wechseln? *Aktuell gemischt — bitte vereinheitlichen.*
3. **Gesamtlänge.** Seiten- oder Wortobergrenze für das fertige Buch? *Vorschlag: Deckel bei ~60 Seiten, damit es „populär“ bleibt.*
4. **Zielgruppe.** Allgemein gebildete Laien, Gemeinde-Publikum oder Fachleute? Das steuert Tiefe und Fachbegriffe.
5. **Fußnoten-Kurzformat.** Ein verbindliches Muster festschreiben (z. B. „Nachname, *Kurztitel*, Jahr, URL“) und Gesetzes- sowie Bibelzitate normieren (z. B. „1. Mose 2,18“).
6. **Bibliographie-Stil.** Ein Schema wählen (z. B. schlichtes, Chicago-nahes Format) und konsequent halten; offen ist noch die Bereinigung einzelner **Mischeinträge** (Autorenwerk mit angehängtem Wikipedia-Verweis).
7. **Gendersprache.** Aktuell Paarform („Mütter und Väter“) und teils generische Formen. Verbindliche Regel? *Vorschlag: Paarformen, sparsam, ohne Gendersternchen.*

8. **Rechtschreibvarianten.** ß vs. ss, Zahlwörter ausschreiben bis zwölf, „Prozent“ vs. „%“ — einheitlich festlegen.
9. **Abbildungsverzeichnis.** Zusätzlich zum Inhaltsverzeichnis gewünscht?
10. **Aktualität.** Für Zahlen mit Verfallsdatum (Geburtenraten, Statistiken) ein Prüfdatum vermerken oder bei jeder Überarbeitung neu verifizieren?

Sind diese zehn Punkte entschieden, lässt sich dieses Dokument in einen vollständig eindeutigen Auftrag überführen, der ohne Rückfragen reproduzierbare Ergebnisse liefert.

6. Stundennachweis

Zeitraum 24.06.–07.07.2026. Die Bearbeitungszeiten sind Schätzungen nach Umfang und Art der Arbeit (keine echten Zeitstempel vorhanden). Die eigene Zeit ist mit 5 Minuten je Arbeitsschritt angesetzt.

Datum	Arbeit / Version	Schritte	Bearbeitung (Min)	Eigene Zeit (Min)
24.06.2026	v1 – Essay-Grundbau, internationaler Teil, großer Ausbau	8	90	40
25.06.2026	DOCX-Umwandlung, Fußnoten- Reparatur	5	75	25
05.07.2026	v2-Neustrukturierung, v3- Ausbau, Umbau auf 9-Kapitel- Buch	26	320	130
06.07.2026	Kapitel 1.7 (Religionen/Ethik), Satzarbeit-Beginn, Inhaltsblöcke, 5. Grafik	15	190	75
07.07.2026	Inhaltsblöcke, Grafik, komplette Satzarbeit, Arbeitsanweisung	11	254	55
Summe		65	929	325

Zusammenfassung

11. Bearbeitung gesamt: 929 Min = **15 h 29 min**
12. Eigene Zeit (65 Schritte × 5 Min): 325 Min = **5 h 25 min**
13. **Gesamt: 1.254 Min = 20 h 54 min**

Anhang: Prompt zur Übergabe an eine KI

Zwei Blöcke, direkt kopierbar und ohne Zusätze. Block 1 regelt die Form, Block 2 den Inhalt.

Block 1 — Form

Du schreibst und überarbeitest ein deutsches populärwissenschaftliches Sachbuch. Halte dich strikt an folgende Vorgaben:

- Sprache: Deutsch.
- Haltung: sachlich fundiert, hoffnungsvoll, fair gegenüber Gegenpositionen; christlich motiviert, aber wissenschaftlich rigoros; niemanden verurteilen. Roter Faden: „Etikett vs. Funktion“.
- Sätze: kurz und klar (Durchschnitt höchstens 15 Wörter, Einzelsatz höchstens 30), keine Schachtelsätze, nicht abgehackt; lieber mehrere kurze Absätze. Anschaulich mit Beispielen; keine Wiederholungen; Fachbegriffe kurz erklären.
- Ausgewogenheit: Kontroversen benennen, die stärkste Gegenposition fair wiedergeben, dann einordnen; eigene Meinung nicht als Tatsache setzen.
- Typografie: deutsche Anführungszeichen „...“; Kursiv nur sparsam (Werktitel, fremdsprachige Begriffe, Betonung).
- Struktur: Einleitung, Kapitel 1–9 (Unterabschnitte als „## N.M“, dritte Ebene „### N.M.K“), Schluss, Quellen, Bibliographie (A–Z). Kapitel- und Abschnittsnummern nie verschieben; Querverweise als „(Kapitel N)“ oder „(Abschnitt N.M)“.
- Fußnoten kurz (Autor, Kurztitel, Jahr, ggf. URL); Mehrfachbelege als Gruppe „[^a][^b]“; jede Quelle höchstens einmal pro Unterabschnitt.
- Zitierpolitik: autorlose Quellen (Bibel, Wikipedia, Destatis, Statista, bpb, KAS, LSVD, Gesetzestexte) nur in der Fußnote mit Kurz-URL, kein Bibliographie-Eintrag. Autorenwerke: Kurzfußnote plus Volleintrag in der Bibliographie (alphabetisch, mit URL).
- Quellenintegrität: nichts erfinden; Quellen, Zahlen und URLs verifizieren oder weglassen; reale, erreichbare URLs; Angaben nach dem Wissensstichtag per Websuche prüfen.
- Urheberrecht: wörtliche Zitate kurz und gekennzeichnet, sonst paraphrasieren.
- Abbildungen: mit matplotlib, einheitliche Palette, deutsche Zahlenformate; Bildunterschrift „Abb. N: Beschreibung ... Datenquelle: ...“; in Lesereihenfolge nummerieren.
- Vor jeder Ausgabe prüfen: Fußnoten definiert = verwendet (keine doppelten, keine verwaisten); Anführungszeichen normalisieren; destruktive Schritte vorab ankündigen; Sicherung anlegen.
- Ausgabe als DOCX über pandoc (mit Formatvorlage, Inhaltsverzeichnis Tiefe 3); PNG-Content-Type ergänzen; Felder aktualisieren; Ergebnis rendern und sichten.

Block 2 — Inhalt

1. Titel: „Kein Kind wächst allein“. Untertitel: „Wirkung von Rollenbildern und Familienideologie im Wandel der Zeit“.
2. Leitfrage: Sind „Vater“ und „Mutter“ überholt — als feste Rollen oder als Funktionen?

3. These: Die Form der Familie ist wandelbar; die Funktion (verlässliche Bindung, geteilte Fürsorge) bleibt. Die Bruchlinie verläuft zwischen Fürsorge und Vernachlässigung, nicht zwischen Familienformen.
4. Kapitel:
 1. Der lange Anfang — Evolution und Geschichte (kooperativer Brüter, Alloparents, Großmutter, sorgender Vater, Rom, „ganzes Haus“, Kurzlebigkeit des 1950er-Modells).
 2. Woran Kinder wachsen — Bindungs- und Entwicklungsforschung; Qualität statt Etikett.
 3. Im Sog von Markt und Medien — Ökonomie sowie Konsum- und Medienkultur; „Darf das Kind noch Kind sein?“.
 4. Was Familie kostet – und schenkt — Wert unbezahlter Sorge, Rendite, Glück und Sinn, Gemeinwohl, Schattenseiten.
 5. Zwischen Staat, Kanzel und Kultur — DDR/BRD, Bevölkerungspolitik, Grenzen des Staates, biblische Wurzel, Zivilgesellschaft.
 6. Familie rund um den Globus — DACH, Frankreich, Familismus des Südens, afrikanisches „Dorf“.
 7. Vom Wissen zum Tun — Beziehungskompetenz, Trends, Begleitung in der Krise.
 8. Das Band, das bleibt — über die Kindheit hinaus; Kernfamilie-Debatte; Großeltern; Lebensformen (Alleinerziehende, Kinderlosigkeit, Regenbogen).
 9. Was also tun? — innerer Kompass, Kreuzfeuer der Ansprüche, konkrete Schritte. Danach: Schluss.
5. Kernquellen (verifiziert): Hrdy, Bowlby/Ainsworth, Hawkes, Lamb, Kearney, Beauvoir/Butler/Pickard, McLanahan, NICHD-Studie, Heckman, Becker, Folbre, Illouz, Bauman, Hochschild, Putnam, Coleman, Glass, Okun, Brooks/Wilcox/Coontz, Mattison, Sanday, Gottman, Elkind, Brighthouse/Swift, Okin, Menne/Funcke; institutionell (nur Fußnote): Destatis, bpb, KAS, LSVD, ÖIF, EKFF, welcome, NZFH.
6. Leitplanken: Fairness gegenüber allen Familienformen bei gleichzeitiger Klarheit in der Sache; Kinderschutz-Sensibilität (Schattenseiten fair, mehrere Lesarten, keine Skandalisierung); christliche Motivation ohne Vereinnahmung; jede Familienform ernst nehmen, ohne alle gleichzusetzen — Maßstab ist stets die Funktion.



Arbeitsanweisung für eine KI

Buchprojekt: „Kein Kind wächst allein“

Leitfrage: Sind „Vater“ und „Mutter“ überholt – als feste Rollen oder als Funktionen?

These: Die Form der Familie ist wandelbar; die Funktion (verlässliche Bindung, geteilte Fürsorge) bleibt.

Roter Faden: Etikett vs. Funktion.



0. Projekt auf einen Blick



Gattung:

Populärwissenschaftliches Sachbuch (Essay), gemeinnütziger Kontext (OGV)



Umfang (Stand):

ca. 19.400 Wörter, 53 Seiten, 128 Fußnoten, 5 Abbildungen



Leitfrage:

Sind „Vater“ und „Mutter“ überholt – als feste Rollen oder als Funktionen?



Sprache:

Deutsch durchgehend



Aufbau:

Einleitung · 9 Kapitel · Schluss · Quellen · Bibliographie (A–Z)



These:

Die Form der Familie ist wandelbar; die Funktion (verlässliche Bindung, geteilte Fürsorge) bleibt.



1. Stil – wie geschrieben wird

- ✓ Sachlich fundiert, hoffnungsvoll, fair gegenüber Gegenpositionen; christlich motiviert, aber wissenschaftlich rigoros und redlich.
- ✓ Niemanden verurteilen, niemanden im Stich lassen. Roter Faden „Etikett vs. Funktion“.
- ✓ Kurze, klare, lebendige Sätze: Ø 10–15 Wörter, Einzelsatz max. 30 Wörter.
- ✓ Anschaulich: Beispiele, Gedankenexperimente, Metaphern. Keine Wiederholungen. Fachbegriffe kurz erklären.
- ✓ Kontroversen benennen, stärkste Gegenposition fair darstellen, dann einordnen.
- ✓ Deutsche Anführungszeichen „...“; Kursiv sparsam.
- ✓ Schutzzräume: keine Sexualisierung, nichts Kindeswohlgefährdendes; sensible Themen nüchtern und fair.



2. Form – Struktur, Belege, Technik

- Gliederung: # N. (Kapitel) · ## N.M (Unterabschnitte) · ### N.M.K (nur in 1.7).
- Kapitel- und Abschnittsnummern nie verschieben. Verweise: „(Kapitel N)“ bzw. „(Abschnitt N.M)“.
- Fußnoten kurz; mehrere Belege als Gruppe: [^a].[^b]. Pro Unterabschnitt jede Quelle höchstens einmal.
- Zitierpolitik:

Quellentyp	Fußnote	Bibliographie
Bibel, Wikipedia, autorlose Websites, Gesetzestexte	Kurzreferenz mit Kurz-URL direkt in der Fußnote	Kein Eintrag
Autorenwerke (Bücher, Artikel)	Kurzreferenz (Autor, Kurztitel, Jahr)	Voller Eintrag unter dem Autor, A–Z, mit URL

- Quellenintegrität: nichts erfinden; jede Aussage belegen oder weglassen.
- Urheberrecht: Zitate kurz und gekennzeichnet; sonst paraphrasieren.
- Abbildungen: matplotlib, einheitliche Palette, deutsche Zahlen; „Abb. N: Beschreibung ... Datenquelle: ...“.
- DOCX-Build: pandoc-Workflow (TOC Tiefe 3), PNG-Content-Type ergänzen, Felder aktualisieren, rendern und sichten.
- Vor jeder Ausgabe: Fußnoten definiert = verwendet; Anführungszeichen normalisieren; Sicherung; vor destruktiven Schritten ankündigen.



3. Inhalt – was drinsteht

- Zwei Antworten trennen:
 - Rollen (ein Geschlecht verdient, das andere sorgt) sind überholt,
 - Funktionen (verlässliche Bindung, fürsorgende Gegenwart, geteilte Verantwortung) sind unverzichtbar.
- Bruchlinie: zwischen Fürsorge und Vernachlässigung, nicht zwischen Familienformen.
- 9 Kapitel (Überblick unten).
- Kernquellen (verifiziert):
 - Hrdy, Bowlby/Ainsworth, Hawkes, Lamb, Kearney, Beauvoir/Butler, Heckman, Becker, Folbre, Illouz, Bauman, Hochschild, Putnam, Coleman, Glass, Okun, Mattison, Sanday, Gottman u. a.
- Institutionell (nur Fußnote):
 - Destatis, bpb, KAS, LSVD, ÖIF, EKFF, wellcome, NZFH.
- Leitplanken: Fairness, Kinderschutz-Sensibilität, christliche Motivation ohne Vereinnahmung, Maßstab ist stets die Funktion.



4. Kapitelübersicht (9 Kapitel)

Kap.	Titel	Kern
1	Der lange Anfang	Evolution/Geschichte: kooperativer Brüter, Alloparents, Großmutter, sorgender Vater, „ganzes Haus“, Kurzlebigkeit des 1950er-Modells
2	Woran Kinder wachsen	Bindungs- und Entwicklungsforschung: Qualität statt Etikett; „Wenn Eltern fehlen“; was messbar ist
3	Im Sog von Markt und Medien	Ökonomie (Becker/Folbre), Konsum- und Medienkultur (Illouz/Bauman/Hochschild), „Darf das Kind noch Kind sein?“
4	Was Familie kostet – und schenkt	Wert unbezahlter Sorge, Rendite (Heckman), Glück/Sinn, Gemeinwohl (Putnam/Coleman), Schattenseiten
5	Zwischen Staat, Kanzel und Kultur	DDR/BRD, Bevölkerungspolitik, Grenzen des Staates, biblische Wurzel, Zivilgesellschaft
6	Familie rund um den Globus	DACH, Frankreich, Familismus des Südens, afrikanisches „Dorf“
7	Vom Wissen zum Tun	Beziehungskompetenz (Gottman/EPL/KEK), Trends, Begleitung in der Krise
8	Das Band, das bleibt	Über die Kindheit hinaus; Kernfamilie-Debatte; Großeltern; Lebensformen (Alleinerziehende, Kinderlosigkeit, Regenbogen)
9	Was also tun?	Innerer Kompass, Kreuzfeuer der Ansprüche, vier konkrete Schritte

Danach: Schluss – „Wer hält das Kind?“ – Aufruf zum verlässlichen Da-Sein



5. Arbeitsweise

1. Aktuelle Text sichten
2. Gezielt überarbeiten
3. Per exaktem Abgleich einspielen
4. Fußnoten-Konsistenz prüfen
5. Anführungszeichen normalisieren
6. DOCX bauen
7. Eine Seite rendern und sichten
8. In Ausgabeordner kopieren
9. Knapp zusammenfassen, was geändert wurde



Dateien: essay.md (Arbeitsdatei), Ausgabeordner (DOCX/MD), make_charts.py, reference.docx

Do's

- Quellen prüfen und korrekt belegen
- Fair und respektvoll bleiben
- Kurz, klar und lebendig schreiben
- Leser ermutigen und Hoffnung geben
- Qualität vor Geschwindigkeit



7. Don'ts

- Keine Quellen, Zahlen oder URLs erfinden
- Nicht moralisieren oder verurteilen
- Keine langen Zitate ohne Kennzeichnung
- Keine Wiederholungen oder Füllwörter
- Keine Skandalisierung sensibler Themen



8. Ziel

Ein fundiertes, ermutigendes und gut lesbares Buch, das Menschen erreicht, Orientierung gibt und zu verlässlicher Fürsorge ermutigt – jenseits von Etiketten, mit Blick auf die Funktion.



Leitsatz: Kein Kind wächst allein. Aber jedes Kind braucht verlässliche Menschen.